

# Neue Podzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Redaktion und Geschäftsstelle

Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Telephon Nr. 283.

Inseratpreise: Sonntagsblätter oder deren Raum 15 Mk., Anstalt 1 Mk., 50 Mk. deutsche Währung, Restam. u. Interate im Text od. auf der 1. Seite (von 10 breit) 80 Mk. Ausland 6 Mk. (deutsche) Raum der Sonntagsblätter, Einzel. 70 Mk. u. Restam. 50 Mk. Schlußab. u. Rest. 50 Prozent Aufschlag. Interate werden nach Möglichkeit aufplaziert, es können aber besondere Abmachungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dabinnebenenden Restamtionen. — Inseratannahme durch alle Annoncen-Büros.

Nr. 190.

Donnerstag, den 14. Juli 1921.

20. Jahrgang.

## Rätsel der Natur!

Morgen, Freitag um 8 Uhr abends im Konzerthaus, Zielnastrasse Nr. 18

# ROM-ROMANO (Privatdetektiv).

Zweite Seans auf dem Gebiete der Telepathie und magnetischen Heilungsmöglichkeiten.

Billets im Vorverkauf an der Kasse des Konzerthauses von 10 bis 11 Uhr vorm. und von 8 Uhr nachm. an.

Die Seans wird durch Herrn Mieczyslaw Janczarski veranstaltet.

### Gesetz über den Verkehr mit ausländischer Valuta.

Verfassunggebender Sejm der Republik Polen. Finanzministerium. Auf Grund eines Beschlusses des Ministerrats vom 30. Juni 1921 habe ich die Ehre, Ihnen im Einklange mit dem Artikel 85 der zeitweiligen Verfassung...

### Die obererschleifische Frage.

Danzig, 12. Juli. (Pat.) Das Organ hiesiger deutscher Nationalisten 'Deutsche Allgemeine Zeitung' bringt eine Meldung eines Korrespondenten aus Paris...

### Die Kriegsverbrecher-Prozesse in Leipzig.

Danzig, 12. Juli. (Pat.) Der 'Dziennik Wdostkowy' berichtet: Am vergangenen Sonntag wurden mehrere polnische Bürger auf der Straße von hiesigen Deutschen belästigt und mißhandelt...

### Waffenaustragung von Deutschen aus Rybnik.

Wentzen, 12. Juli. (Pat.) Einer offiziellen Mitteilung des Roten Kreuzes in Duppeln zufolge, hat am 11. d. M. der letzte Austausch von polnischen und deutschen Gefangenen stattgefunden.

### Verhandlungen über die obererschleifische Frage.

Paris, 12. Juli. Briand erklärte in der Deputiertenkammer folgendes: Die Pariser Regierung beobachtet streng die Bestimmungen des Versailleser Traktats und stellt fest, daß die Tatsachen zugunsten Polens sprechen.

### Danzig und Polen.

Danzig, 12. Juli. (Pat.) Auf der heutigen Sitzung des Danziger Volkstages fand eine lebhaft diskutierte über den Antrag der kommunistischen Abgeordneten wegen Auflösung des gegenwärtigen Volkstages und Ausschreibung neuer Wahlen statt.

Verzicht auf die Dauer von 8 Jahren des Rechts verlustig erklärt werden, Handel zu treiben, ein Unternehmen zu verwalten oder in Handelsvermittlung tätig zu sein.

Art. 6. Zur Aufhebung der Strafen laut Artikel 3 und 4 dieses Gesetzes sind berechtigt, a) im ehemals russischen und preussischen Teilgebiet die Bezirkgerichte, b) im ehemals österreichischen Teilgebiet die Krongerichte. Bei Vergehen von geringerer Wichtigkeit können im ehemals preussischen Teilgebiet auf Antrag des Staatsanwalts beratliche Angelegenheiten auch den Kreisgerichten überwiesen werden.

Art. 7. Dieses Gesetz tritt am 8. Juli 1921 in Kraft. Gegen die Vergehen, die vor Inkrafttreten dieses Gesetzes begangen wurden, werden die Strafbestimmungen angewandt, die im Gesetz vom 8. Juli 1920 vorgelesen sind.

Art. 8. Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Finanzminister im Einverständnis mit dem Justizminister, im ehemals preussischen Teilgebiet dem Finanzminister und dem Minister für dieses Gebiet übertragen.

Unabhängig geregelt sei. Der Sozialist Bilz stellte fest, daß der gegenwärtige Danziger Volkstag in der Blütezeit des Chauvinismus und der Reaktion einkommen würde. Eine Schöpfung dieses Volkstages ist der gegenwärtige Senat, der die Angelegenheit der Verständigung mit Polen erschwert.

Art. 8. Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Finanzminister im Einverständnis mit dem Justizminister, im ehemals preussischen Teilgebiet dem Finanzminister und dem Minister für dieses Gebiet übertragen.

Leutnant Dittmann und der Zeuge waren der Ansicht, daß das Schiff nicht beschossen werden dürfte. Kommandant Pajig ging darauf jedoch nicht ein.

### Einschränkung der Rüstungen.

Paris, 12. Juli. (Pat.) Havas, Briand teilte der Deputiertenkammer mit, daß die Vereinigten Staaten Schritte zur Einberufung einer Konferenz in Washington in Sachen der Einschränkung der Rüstungen unternommen haben.

Paris, 12. Juli. (Pat.) Die französische Presse drückt anlässlich der Initiative des Präsidenten Harding ihre Befriedigung aus. 'Matin' schreibt, daß Frankreich sich ohne Föhrern der Entwaffnung auf dem Meere anschließen könne.

### Die Ummwälzung im Fernen Osten.

Moskau, 12. Juli. (Pp.) Die Regierung der Republik der Fernen Ostens meldet aus Tschita, daß die Wladiwostoker Aufständischen die Eisenbahnlinie Wladiwostok—Charbin—Mandschuri benötigen.

### London, 12. Juli. (Pp.)

London, 12. Juli. (Pp.) Reuter meldet aus Wladiwostok, daß in der Stadt und im ganzen Lande unter der Führung von japanischen Infanterie eine Bürgermiliz gebildet wird, die offiziell die Funktionen der Polizei ausüben soll.

### London, 12. Juli. (Pp.)

London, 12. Juli. (Pp.) Die japanischen Partisanen auf den Bahnhaltungen zwischen Wladiwostok und Chabarowel werden noch und noch durch russische erlegt.

### Moskau, 12. Juli. (Pp.)

Moskau, 12. Juli. (Pp.) Aus Tschita wird gemeldet, daß die Sozialisten auf Bezahlung der japanischen Militärbehörden nicht zur Teilnahme an der neuen Wladiwostoker Regierung zugelassen werden.

### London, 12. Juli. (Pp.)

London, 12. Juli. (Pp.) Die Regierung von Wladiwostok wandte sich an den Präsidenten Harding mit dem Ersuchen, eine Delegation nach Wladiwostok abzusenden, die sich am Orte davon überzeugen würde, in welcher Weise die Wiederherstellung des von bolschewistischen Joch befreiten Landes vor sich geht.

### Lenin über eine neue Gefahr.

Moskau, 12. Juli. (Pp.) Auf der Sitzung des Zentralvollzugsausschusses vom 6. Juli hielt Lenin eine größere Rede über die Berpflegungslage Russlands, in der er u. a. ansführte, es seien für den Herbst Hungerrevolten zu erwarten.

Selbst erst bedroht. Den bevorstehenden Herbst hält Berlin für den kritischsten Zeitpunkt des russischen Kommunismus.

**Immer weiter nach rechts.**  
Moskau, 18. Juli. (Pp.) Seit kurzem sind in Moskau kommunale Organisationen gegründet worden, an deren Spitze keine Kommunisten stehen. So wurde z. B. ein Komitee zur Rettung der Kinder gebildet. Augenblicklich wird ein Komitee zum Kampf mit dem Hunger geschaffen, dem die hervorragendsten Personen aus der Zeit vor der Revolution angehören. Dergleichen hat gegen die Gründung dieses Komitees protestiert. Auf Intervention Gorkis wurde die Erlaubnis jedoch erteilt.

### Amerikanische Hilfe für Sowjet-Rußland.

Danzig, 12. Juli. (Pat.) Die in Königsberg erscheinende „Oppressierte Bg.“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß die russische Sowjetregierung sich an den gegenwärtig in Moskau weilenden amerikanischen Senator Krafet gewandt hat, Rußland Hilfe in der Verpflegung seitens Amerika zu erteilen, weil die russische Bevölkerung sich am Vorabend einer Hungerskatastrophe befindet. Die amerikanische Regierung antwortete, daß sie im Prinzip einverstanden sei, eine solche Hilfe zu erteilen, verlangte jedoch entsprechende Garantien.

### Warschau — Moskau.

Warschau, 18. Juli. (Pp.) Polpreß erfährt, daß die polnische Vertretung bei der Sowjetregierung mit Herrn Titus Filipowicz an der Spitze, in der ersten Augusthälfte nach Moskau abreisen soll. In Moskau wird unsere Gesandtschaft mit der nach Warschau reisenden Sowjetgesandtschaft zusammentreffen.

### Marshall Kochs Reise.

Warschau, 18. Juli. (Pp.) Die polnischen Regierungsgesandtschaften sind, entgegen den Gerüchten, nicht offiziell von der Ankunft des Marshall Koch in Polen in Kenntnis gesetzt worden. Polpreß erfährt jedoch aus gut informierter Quelle, daß Marshall Koch in der zweiten Augusthälfte eintreffen wird. Vorher wird er Prag besuchen.

### Der griechisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 11. Juli. (Pat.) Die Griechen versuchten in der Richtung Smirds vorwärts zu gehen. Sie wurden jedoch zurückgeschlagen und ließen 400 Tote und Verwundete, viele Waffen und Munition, so wie Lebensmittel zurück. Die griechischen Truppen räumten die Umgegend von Smird. Der Schiffsverkehr zwischen Smird und Konstantinopel wurde wieder aufgenommen. Die Flüchtlinge aus Smird kehrten nach der Stadt zurück.

Paris, 11. Juli. (Pat.) Havas. Aus Konstantinopel wird berichtet, daß die Griechen eine Offensive aufgenommen haben. Die Türken schlugen jedoch die griechischen Truppen mit großen Verlusten zurück.

Angora, 12. Juli. (Pat.) Havas. Die griechischen Truppen griffen die Türken westlich von Bursa an. Die Griechen wurden mit Verlusten zurückgeschlagen.

Wien, 13. Juli. (Pp.) Die „Freie Presse“ erfährt, daß die Regierung von Jugoslawien in nächster Zeit die Mobilisierung mehrerer Jahrgänge bekanntgeben wird.

Zukareff, 18. Juli. (Pp.) Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß das Oberkommando Kemal Paschas in Smird große Streitkräfte konzentriert. Augenblicklich besteht die Befehlszone von Smird bereits aus über 30.000 Mann. Ständig treffen neue Abteilungen ein. Da Smird an der Grenze der für neutral erklärten Zone liegt, werden die Befehlsbefugnisse der Koalition in dieser Angelegenheit höchstwahrscheinlich einen Protest abgeben.

### Der Väter Erbe.

Roman von Otto Elster.

17. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
Es war ihr in den Träumen ihres unruhigen Halbchlummers, der sich zuweilen auf ihre heißen Augen lenkte, als sei sie gestorben und ruhe schon im Grabe, und all die Erinnerungen ihres Lebens, ihr kurzer Glückskraus, ihre Flucht aus dem väterlichen Hause, ihr kurzes Liebesleben und das schreckliche Erwachen zur Rache, zur Not, zum Schmerz, zur Sorge und zum Leid, schienen als düstere Schattengestalten sie zu umringen, sie höhnisch auszulachen, sie zu verspotten, zu peinigen und zu martern.

Einmal konnte sie die Qual ihrer fieberhaften Träume nicht mehr ertragen und schrie laut auf. Da erwachte der kleine Fredy, und die Armechen um ihren Hals schlingend, riefte er sie in seiner kindlichen Weise.  
„Nicht mehr weinen, Mama.“ Flüsterte er sie sanft umschmeichelnd. „Nicht mehr weinen, der böse Papa ist ja nicht hier, er kann dir nichts tun.“  
Dann schloß sie den Knaben fest in die Arme, und die Tränen verlegten: aus den unschuldigen Augen ihres Kindes schöpfte sie neue Hoffnung, neuen Mut für das Leben, das sie bisher so stiefmütterlich behandelt, das ihr Hoffen und Glück Vertrauen und Achtung vor dem Manne ihrer Liebe zerbrochen vor die Füße geworfen hatte.  
Der Morgen graute, als das Dampfgeschiff an dem Pier von Bliffingen anlegte. Dann folgte die lange Eisenbahnfahrt nach Hamburg, durch die, flache Ebenen, abgeerntete Felder und Wälder, über die der Herbstwind seufzt, graue Nebel-

### Englisch-irlandische Verständigung.

London, 12. Juli. (Pat.) Havas. De Valera und O'Byrne begaben sich nach London, um an der heutigen Konferenz mit Lloyd George teilzunehmen.

### Ausweisung deutscher Eisenbahner aus Tschechien.

Prag, 12. Juli. (Pat.) Auf der gestrigen Parlaments-Sitzung kam es während der Beratungen über die Frage der Ausweisung deutscher Eisenbahner aus tschechischen Eisenbahnen; eine Schlägerei wurde nur mit Mühe verhindert. Schließlich mußten die Beratungen abgebrochen werden.

### Ein Bund der Deutschen in Kongreßpolen.

(Eingefandt.)

In Anschlag an die Elternversammlung, die am 27. v. Mts. im Konzerthaus in Lodz stattfand, wurde von Herrn Freize die Gründung eines Bundes der Deutschen in Polen angeregt. Genannter Herr schlug vor, diesen Verband nach dem Muster der großen deutschen Kulturverbände in der Tschechoslowakei, in Rumänien, Südslawien, den Baltischen Ländern usw. zu schaffen. Auch in den Berichten die die beiden Lodzer deutschen Blätter darüber brachten, war die kulturelle Aufgabe des Bundes, der durchaus apolitisch sein sollte, ganz richtig betont worden.

Und mit Recht! Verfolgt doch kein einziger der erwähnten großen Kulturbünde politische Ziele. Das ist z. B. der „Schwabenbund“ in Südmähren. Sein oberster Grundsatz ist: „An der Spitze unserer Arbeit steht die Pflege deutschen Wesens.“ In allen unseren Lebenslagen soll uns das Wohl und Wehe des deutschen Volkes als oberste Richtschnur des Denkens und Handelns gelten. Auch der „Bund der Deutschen in Mähren“ ist nicht politisch. Er hat lediglich den Zweck, die wirtschaftlichen und kulturellen Bestrebungen der deutschen Bewohner Mährens zu fördern, und zu unterstützen. Und was ist der Bund der Deutschen in Böhmen? Auch er ist ein grundsätzlich und sachgemäß apolitischer Verein, der unter seinen Mitgliedern Angehörige aller deutschen Parteien zählt, auch der Sozialdemokratie. Er steht nicht im Dienste irgend einer politischen Richtung, die Partei, für die er arbeitet, ist das ganze deutsche Volk in Böhmen, von keinem Wort der Politik ist in den Satzungen des „Deutschen Böhmenwaldbundes“ die Rede, dessen Zweck schließlich in folgenden Sätzen dargelegt ist: „Der Deutsche Böhmenwaldbund hat den Zweck, die wirtschaftlichen und kulturellen Bestrebungen der deutschen Bewohner zu fördern und zu unterstützen. Und die „Nordmark“ in ihrem ersten Satz heißt es: Die Nordmark hat den Zweck, die wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Bestrebungen der deutschen Bewohner Schlesiens und der mährischen Einflugsgebiete mit Ausschluß politischer Bestrebungen zu fördern und zu unterstützen. Die gleichen Ziele verfolgt der „Verein zur Unterhaltung des Deutschtums in Ungarn.“ Seine Satzungen gehen die Worte voran: „Der Verein hat den Zweck, das Deutschtum in Ungarn geistig und wirtschaftlich zu fördern. Durchaus politischfrei ist ferner der „Bund der Deutschen in Niederösterreich.“ Seine Aufgabe ist im ersten Artikel seiner Satzungen dargelegt: Der Bund hat den Zweck, die geistige und wirtschaftliche Wohlfahrt des deutschen Volkstammes zu fördern. Und wie steht es wohl mit dem ältesten Deutschtumsbunde; in unserem Lande, dem „Bund der christlichen Deutschen in Galizien“? Ist etwa er politisch? Durchaus nicht. Seiner Arbeit schweben die Worte Dahns als Richtschnur vor: Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk, des Volkes Seele aber lebt in seiner Sprache. Wo ist hier ein Wort von Politik finden?

„Mit uns“ sagen wir. Wir sind die Ausführenden des politischen Willens der „S.P.“ Herrn Behrens, in der letzten Sonntagsausgabe dieses Blattes. Dieser Herr schreibt dort u. a.

„Da gründen wir nun mit Gottes Hilfe einen Bund der Deutschen Polen.“ Nicht, um unsere slawischen Mitbürger zu beschützen, oder den Bar unserer nepolitischen Republik zu unterstützen, gründen wir diesen Bund, sondern lediglich zu dem Zwecke, dem politischen Leben hierzulande zu einem normalen Kurs zu verhelfen.“

In dieser politischen (ja, rein politischen!) Nicht sollen und müssen alle diejenigen Deutschen Polen sofort hinzutreten, die es ernst mit unserer Zukunft und der unserer Nachkommen meinen.“

Aus diesen Zeilen geht unzweifelhaft hervor, daß Herr Behrens von den Bedürfnissen des Deutschtums in Polen (siehe wenig Abnung hat. Woher wohl auch? Ein Mann, der sein ganzes Leben unter Russen zugebracht, ja, nicht einmal in seiner Häuslichkeit ein deutsches Wort gesprochen hat (seine Gattin ist Stockrussin), kann kein Kenner der Mite der deutschen Volksseele sein! Nicht Politik brauchen wir Deutschen in Polen, unsere Bedürfnisse wurzeln viel tiefer. Unsere Kultur zu schützen, ist unsere Aufgabe, unsere Schule aufzubauen, unsere Kirche und zu erhalten und unserer Häuslichkeit die deutsche Sprache und deutsche Art und Sitte beizubringen wir uns aber jetzt schon — noch innen noch ungefestigt — dem Strudel des politischen Stromes an, dann über ihr bestmöglichen Alter unseres Volkes, das Parteigezänk wird unser Ein und Alles werden!

Wenn es nach Herrn Behrens ginge, würde es wohl dazu kommen, Gott sei dank hängt aber die Gründung unseres Bundes nicht von ihm und seines gleichen ab. Das Haus, das gebaut werden soll, soll festgegründet sein und nicht um uns, sondern auch denen, die nach uns kommen, sicheres Obdach bieten! Darum müssen alle daran bauen, die berufen sind, in engerem oder weiterem Maße Führer der Deutschen in Polen zu sein. Wer sind nun diejenigen? In erster Linie der Pastoren, die Leiter der deutschen Mittelschulen in Lodz, Biala, Pabjanice, Sandomierz, denn sie erziehen unser junges Geschlecht, die leitenden Redakteure unserer deutschen Blätter, denn auch sie weisen uns die Wege, die wir gehen sollen, die Abgeordneten, denn wir haben sie zu unseren Vertretern bei der Regierung gemacht; unsere deutschen Stadtverordneten, die Vorstehenden des deutschen Lehrervereins, die Lehrerschaft des deutsch-evangelischen Seminars und alle deutschen Kultur-, Schar- und Sportvereine von Lodz und Umgebung; Kirchenvorstände, Vertreter der christlichen Gewerkschaft usw. usw. Diese Herren müssen vor allen Dingen mit einem Aufsatze an das gesamte deutsche Volk in Polen herantreten und zu der Gründungsversammlung unseres Bundes einladen. Diese Versammlung wird auch die Männer wählen, die nach dem von ihr vorgeschriebenen Wege die Geschäfte des Bundes leiten werden, der uns gerade aus dem unerquicklichen Parteigezänk des Alltags hinausführen soll zur Sonntagstille gemeinsamen Wollens zum Wohle unseres Volkes. Alle sollen in dem Bunde vereint sein; kein Parteistandpunkt soll seine Glieder trennen. Fabrikant und Arbeiter, Bürger oder Demokrat — Schulter an Schulter sollen sie alle an dem gemeinsamen Werke mitarbeiten, denn sie alle sind Söhne eines Volkes und sie alle kennen im Bunde nur ein Ziel: unserem Volke seine heiligsten Güter zu erhalten. Die Politik muß vor den Toren dieser unserer Häuser Halt machen, in ihm darf kein Raum sein für sie!

Wir sind fest davon überzeugt, daß diesen unseren Standpunkt die Tausende teilen, die dem Gedanken der Gründung unseres Bundes zugeneigt haben.

Was ist nun zu tun?  
Die erste Pflicht des Organisationskomitees ist, den Aufruf an unser Volk zu erlassen, auf daß es sich unter dem Banner des Bundes sammle. Der gute Klang der Namen, die ihn unterzeichnen sollen, wird seine Wirkung nicht verfehlen und in

Stadt und Land werden alle Deutschen Glieder des Bundes werden.

Wenn Herr Behrens sich unbedingt eine politische Partei gründend will, so wird ihn das niemand verwehren, der Bund der Deutschen in Kongreßpolen jedoch darf zu solchem Zwecke wie und in welcher mißbraucht werden.

Obwohl es in den Rahmen dieser Ausführungen nicht hineinpaffen mag, sei jedoch — und zwar zur Kennzeichnung des Geisteszustandes des Freundes des polnischen Bundes der Deutschen in Polen! — auf einige Blätter des erwähnten Behrenschen Artikels hingewiesen.

Herr Behrens ist sehr unvorsichtig, wenn er schreibt: „Die Zarenshergen sind dahingegen die Monopolisten der Politik mit allen ihren politischen Titeln“... und diesen Behrens ergeht mit seinem Adelsittel untergeschneit. Und Herr von Behrens nicht derjenige, der viele seiner Aufsätze in der „S.P.“ mit allen seinen seltsamen Titulaturen: Kaiserlich russischer Konsul a. D. usw. unterzeichnet? Dem „Konstitutionskenner“ Behrens sei im übrigen § 96 der polnischen Verfassung (Abfassung des Adelsittel) zur angelegentlichsten Lektüre empfohlen.

Diese Titel mögen Schuld daran sein, daß Herr Behrens, Herr von Behrens, in dem angeführten Artikel so maßlos herablassend vor „seinem“ (!) armen deutschen Volke, seinen armen deutschen Vorfahren spricht. Kaiser Wilhelm selbst hat in seinen Anrufen „An sein Volk“ nicht gnädiger sein können.

### Ein Lodzer Deutscher.

Anmerkung der Redaktion: Wie bester bereit im Schul- und Bildungsverein für das einseitige Gewerbetreiben eines solchen Kulturvereins. Es ist also nur nötig, die Statuten dieses Vereins dahin zu ändern, daß es seine Tätigkeit auf ganz Kongreßpolen erstrecken kann und dahin zu wirken, daß alle hiesigen Deutschen dem Verein beitreten.

### Chronik u. Lokales.

#### Das Recht der religiösen Minderheiten in Polen.

Der Gesandte der polnischen Republik in Washington, Herr Kubomski, empfing, wie aus die amtliche polnische Telegrammagentur mitteilt, vom amerikanischen Komitee für religiöse Minderheiten nachstehendes Schreiben:

Wetter für Sie! Die Aufmerksamkeit des amerikanischen Komitees für Angelegenheiten der religiösen Minderheiten ist auf die neue Verfassung Polens und ganz besonders auf deren Artikel 110 bis 116 gerichtet. Unser Komitee, das bestrebt ist, alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel zugunsten der religiösen Minderheiten anzuwenden, wünscht dem herrlichen Standpunkte seine Anerkennung auszusprechen, den die Republik Polen bei der Festlegung der Grundzüge der Verfassung überzogen auf die religiösen Minderheiten eingenommen hat.

Die Tatsache, daß das grundsätzliche Recht dem Lande das Recht und Existenzprivilegien, Autonomie und freie Entwicklung der Kirche aller religiösen Minderheiten gibt, ist ein Gegenstand der tiefsten Genugtuung. Wie glauben, daß Ihr Land seines hohen Tradition, bezüglich der religiösen Toleranz treu blieb.

Indem diese Konstitution zu Beginn seines Entwicklung als unabhängiges Volk angenommen wurde wird das amerikanische Komitee für Angelegenheiten der religiösen Minderheiten mit wohlwollendem Interesse acht darauf geben, in welcher Weise die maßgebenden polnischen Regierungskreise alle die religiösen Minderheiten betreffenden Grundzüge der Verfassung hinsichtlich der schwierigen Probleme, die die verschiedenartigen Gebiete der Republik Polen ergeben, anzuwenden werden.“

Wir werden Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie die Güte haben wollten, diese Mitteilung der Regierung und dem polnischen Volke zu übermitteln.

Gen. Präses: Arthur Brown.  
Sekretär: Lindsay Gordon.

wollen trüb: vorüber an geschäftigen Wägen, vorüber an friedlich daliegenden Dörfern, an einsamen Weibern, durch stille Wälder, über bereit dahinstehende Ströme und murmelnde Bäche. Deutsche Bante klagen überall an das Ohr der einsamen Frau. Die Bante der Mutter, ach, und ihr Herz wurde nun doch seltsam bewegt bei dem Gedanken, wieder in der alten, lieben deutschen Heimat zu sein.

Die kindlichen Fragen Fredys regten sie an und ermunterten sie. Sie konnte wieder heiter und harmlos mit ihrem Kinde plaudern; ein Gefühl der Sicherheit, der Geborgenheit überkam sie, welches sie seit Jahren nicht mehr gekannt hatte. Die deutsche Heimat, die deutsche Muttersprache machten ihren Einfluß auf ihr Gemüt geltend.

In Hamburg angekommen, fuhr sie nach dem Hotel, welches ihr Vater ihr begehrt hatte. Ein Zimmer war bereits für sie bestellt, der Oberkellner war sehr dienstfertig und höflich, heißer Tee und kalter Aufschnitt stand bereit, für alles war gesorgt, und dankbar gedachte Lina ihres Vaters, der in solcher Weise alles für ihre Ankunft vorbereitet hatte. Als sie sich von der langen Reise etwas erholt und mit Speise und Trank gelabt hatte und sich niederlegen wollte, um an ihren Vater zu schreiben, pochte es an die Tür ihres Zimmers. In der Meinung, daß der es Kellner sei, rief sie: „Gerein!“

Die Tür öffnete sich langsam, und die breite Gestalt eines alten Mannes in einem dunklen Mantel trat ein. Lina rief empor.  
Da lästete der Fremde den breitkämpfigen Hut und sagte mit rauher, tiefer Stimme: „Kennst du mich nicht mehr?“ Im nächsten Augenblick lag Lina, die aus dem Vaterhause Entflohen, nun wieder Heimgekehrte, zu den Füßen ihres Vaters, weinend das Gesicht in die Hände

verbergend. — Mit rauher Bitterkeit zog er sie an sein Herz.

### 10. Kapitel.

Die zuletzt durch Vermittelung des Fesselkors Böhmer aufgenommene Hypothek von achtzigtausend Mark war Herrn von Andow gestündigt worden. Diese Kündigung war ihm allerdings etwas anfallen, da Böhmer ihm gesagt hatte, daß der Geldgeber — ein Herr aus Berlin — wohl kaum an eine Kündigung denken werde, sondern zufrieden sei, das Geld sicher angelegt zu wissen. Aber er sorgte sich nicht darum; denn wenn das Geld einmal beschafft war, würde es sich auch zum zweiten Male beschaffen lassen. Sondern dachte er auch daran, ob es nicht möglich sein werde, wenigstens einen Teil des Darlehens aus eigenen Mitteln zu decken. Er sprach dieses auch Böhmer gegenüber aus.

„Das ist unmöglich“, entgegnete dieser mürisch. „Die Abschreibung mit der Bank zeigt sogar noch ein Defizit zu unseren Ungunsten.“

„Aber“, sagte Herr von Andow kleinlaut, „meine Tochter meint doch, daß wir mehrere günstige Jahre gehabt hätten. Die Einnahmen müßten daher ziemlich bedeutend gewesen sein.“

Die Ausgaben auch! Was versteht Ihre Tochter davon? Hier sind die Bücher. Vergleichen Sie gefälligst die einzelnen Posten, rechnen Sie nach, Sie werden alles in besserer Ordnung finden.“

„Ich bin überzeugt davon. Immerhin — lassen Sie mir die Bücher einmal hier, ich werde sie durchsehen und — für die Deckung der Hypothek werden Sie Sorge tragen, nicht wahr?“

„Das wäre ja sehr schön. Machen Sie das ganz, wie Sie es fürs Beste halten.“

Böhmer entfernte sich. Der arme alte Herr von Andow aber setzte sich an die Bücher und versuchte sich Klarheit zu verschaffen. Er zählte zusammen, er subtrahierte und dividierte, er verglich und rechnete so lange, bis ihm alle Zahlen wie durch einander taugten, und er überhaupt keinen Ausweg aus dem Labyrinth mehr fand.

Daran zweifelnd, sich Klarheit zu verschaffen, setzte er sich seufzend in seinen Sessel zurück. Da legte sich ein weicher Arm um seinen Nacken, und eine zarte Wangen schmeigte sich an sein Gesicht.

„Soll ich Dir helfen, Papa?“ fragte eine leise, süßlichere Stimme.

„Ah, Du bist es, mein Kind! Ja, Gertrude, Du wirst Dich auch nicht durch diesen Bierwurz von Zahlen durchfinden können. Wenn doch Deine gute Mama noch lebte! Sie wußte doch vorzüglich Bescheid.“

„Eh, es mich einmal versuchen, Papa“, bat Gertrude.

Und dann rechneten sie beide, und schließlich kam wohl eine Klarheit in ihre Rechnung, aber sie hatten doch beide kein Urteil, ob die vielen Posten der Einnahmen und Ausgaben richtig waren; denn sie hatten ja keine Belege dafür, und mußten sich auf die Erinnerungen verlassen, die ja extra gemacht sein konnten, daß die Schlusabrechnung stimmen mußte.

Senfend dachte Gertrude an Karl Raimund. Er sah ihr jetzt, er wäre der richtige Mann gewesen, die Bücher auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen; denn er verstand nicht nur die kaufmännische Rechnungsführung, sondern hatte auch ein sachmännisches Urteil über die gewählten Einnahmen und Ausgaben.

(Schluß)

Julius Zarisch 7.

Merkmale hat der Tod eine unauslöschbare Etze in die Zahl der Protagonisten unserer Geschichte gezeichnet. Vor allem nach längerem Leben der Mitinhaber der eisenindustriellen Firma Zarisch u. Petrus, Julius Zarisch im Alter von 52 Jahren. Er ist seinem ihm vor 6 Jahren in die Ewigkeit vorangegangenen Compagnon nun auch in den Tod gelangt, das große Unternehmen verwaist zurücklassend. Mit Julius Zarisch ist ein vornehmer, intelligenter und allgemein beliebter Bürger und Industrieller unserer Stadt dahingegangen. Seine hervorragenden persönlichen Eigenschaften, verbunden mit einem liebenswürdigen Wesen, einem großen Tatkraftgefühl und einer ihm eigenen Freundlichkeit sicherten ihm in den Kreisen seiner zahlreichen Freunde und Bekannten allgemeine Sympathie und ungeteilte Hochachtung. Er war ein universeller Geist, der die ganze Vielseitigkeit des modernen Lebens zusammenzufassen verstand und auf den verschiedenen Gebieten unseres öffentlichen Lebens seinen Mann zu stellen wußte. Er gehörte zahlreichen Lodzer Vereinen als Mitglied an, wirkte gern bei philanthropischen Veranstaltungen mit und spendete bereitwillig für die zahlreichen humanitären Institutionen unserer Stadt. Der Zug ins Große war ein Merkmal seines vornehmen und edlen Charakters, jegliche Kleinigkeitstrümmerei lag ihm fern. So tritt uns das Charakterbild von Julius Zarisch als ein ganzer Mann voll in die Erscheinung. Auch sein Neuhäres gleich seinem inneren Wesen und wickte sympathisch und bescheiden. Er war lange Jahre hindurch Vizepräsident des Lodzer Vereins zur Unterstützung österreichischer Reichsangehöriger, vieljähriges Mitglied des Lodzer Männer-Gesangs-Vereins, des Kirchen-Gesangs-Vereins der Trinitatis-Gemeinde, des Gyllenklubs usw. und überall geschätzt und beliebt und wird sein frühzeitiges Hinscheiden allgemein aufrichtig bedauert. An der Seite von Julius Zarisch trauerte seine Gattin Klara geb. Danke sowie zwei Töchter, die den Verlust des treuesten Gatten und liebendsten Vaters zu beklagen haben, und ein Vender sowie eine Schwester; die übrigen Geschwister sind ihm in die Ewigkeit vorangegangen.

Die der schwerbetroffenen Familie die herzliche Teilnahme, die ihr allseitig und auch unsererseits zollt wird, zum Troste in ihrem großen Schmerze dienen.

Die Beerdigung findet heute Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause, Przejazdstraße Nr. 20 aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt. Sein Andenken wird von Allen, die ihm im Leben näher gestanden haben, immer in Ehren gehalten werden. Er schlafe in Frieden!

Der Kriegsminister erteilt einen Befehl, der die Reorganisation der Ausgaben für den Unterhalt von Automobilen aus Sparmaßregeln dringlich empfiehlt. Auch sollen die Dienstfahrten bis auf ein Minimum eingeschränkt werden. Der Verkehr von Halblasautos auf Pneumatik wird vollständig eingestellt.

Ministerwechsel. Zum Versorgungsminister wurde anstelle des zurückgetretenen Herrn Stomski der Sejmabgeordnete Wladislaw Wegielki ernannt. Der Leiter des Ministeriums für Kultur und Kunst Herr Henrich hat demissioniert; die Leitung dieses Ministeriums übernahm der Minister für Volksaufklärung Herr Matas.

Eine ungeheure Demonstration veranstalteten gestern die streikenden Arbeiter. Ein gewaltiger Zug von Menschen, der die Petrikauerstraße in ihrer ganzen Breite anfüllte, bewegte sich von Süden nach Norden diese Straße entlang. Neben die Köpfe der ungeheuren Menge ragten Plakate mit Aufschriften empör, die zum Ausmarsch bis zum Siege gemahnten, häufig aber auch daran erinnerten, daß unsere kommunistischen Agitatoren nicht schlafen und auch diese Gelegenheit wieder weidlich ausnützen. So lasen wir u. a. nachstehende Aufschriften: „Es lebe die 3. Internationale“, „Wir fordern die Anerkennung von Frankreich als Republik“, „Es lebe die roten Revolverhände“, „Fort mit der Regierung der Repressiven und Lorturen“, „Es lebe die Regierung der Fabrikdelegierten“, „Wir verlangen die völlige Enteignung der Großgrundbesitzer“, „Fort mit dem kapitalistischen System“, „Wir verlangen die völlige Enteignung der Großgrundbesitzer“, etc. etc. Mehr noch, als die Aufschriften, bewiesen wiederholte Male aus der Menge, daß die Kommunisten dabei waren, ihre Schlagworte der Menge einzupflanzen. Fortwährend wurde neben dem „Nieder mit den Spekulanten und Fort mit der Regierung“ auch der kommunistische Schlachtruf: „Fort mit der Bourgeoisie, schlachtet sie ab (wyrznicz)“. Dazu riefen einige: „Anhängen muß man sie“ und machten entsprechende Gebärden im Halbe. Und die Menge brüllte Beifall und wiederholte diese Rufe mit Begeisterung. — Im Allgemeinen muß man aber zugeben, daß ein großer Teil der Arbeiter demüht war, möglichst Ordnung zu halten. Es kam auch zu keinen nennenswerten Exzessen, bis auf Fälle, wo Personen gezogen wurden, im Zuge mitzugehen, wobei vor dem Hause Nr. 16 ein junger Mann mißhandelt und auf das Straßenpflaster geworfen wurde. Dank dem Dazwischentreten vernünftiger Elemente aus der Zahl der Demonstranten kam er glimpflich davon. Der Zug sollte über den Freiheitplatz (Neuer Ring) durch die Srebniostraße und die Seitenstraßen sich verlaufen. Ein Teil der Demonstranten, darunter aufsehend zahlreiche Kommunisten blieben aber auf dem Platz. Diese wurden durch Polizeimannschaften zerstreut, wobei es zu mehreren Verhaftungen kam. Im Allgemeinen war somit die große Demonstration bis auf das Bilden bolschewistischer Losungen, sichtlich verlaufen. Ganz im Gegensatz zu den eigentlichen Zielen einer Demonstration, die doch gesehen werden will, drohten verschiedene Teilnehmer dieser Demonstration dem auf den Balken und aus den Fenstern zu stehenden Publikum mit Häuten und Stöcken und verlangten, daß es sich entferne.

Eine Gruppe der Arbeiterdelegierten von 50 Personen hatte sich auch zum Bolschewoden begeben

und um dessen Intervention zwecks baldiger Freilassung des Petrikauerstreiks ersucht. Der Bolschewode versprach der Delegation alles anzubieten, um dem Wünsche der Arbeiterschaft nachzukommen. Auf dem Plenum wurden von den Petrikauerstreikern Reden gehalten und sodann zerstreuten sich die Arbeiter, die zu den Parteien P. P. S. und M. P. M. gehörten. Die Kommunisten aber rührten sich nicht vom Fleck und ließen staatsfeindliche Rufe aus. Als die Polizei den Kommunisten zu Leibe rückte, wurde sie mit Steinen beworfen. Nunmehr wurde die Menge mit Hilfe von Militär und Kriminalagenten zerstreut, die Taschen mit den Aufschriften wurden ihnen weggenommen und zahlreiche der Aufwiegler verhaftet. Unter den Verhafteten befanden sich 7 Kommunisten, die von der Kriminalpolizei schon seit längerer Zeit gesucht werden.

Der Handel und der Streik. Das rapide Fallen der polnischen Markt hatte betänlich ein schnelles Steigen aller Preise zur Folge. Die Produkte der Fabrikation machen hierin keine Ausnahme. Im Gegenteil, Baumwollartikel stiegen von Tag zu Tag im Preise, so daß der Spekulation wieder Tür und Tor geöffnet waren. Natürlich nahm der Handel einen ungeheuren Aufschwung. Alles kaufte und wartete auf ein weiteres Steigen der Preise. Die Verkäufer wurden dagegen nach Möglichkeit zurückhaltend. Gewöhnlich verschärft ein Streik eine solche Situation noch bedeutend. Man erwartet von den nie ausbleibenden Lohnzulagen ein weiteres Steigen der Preise für die Fertigwaren und die Kaufkraft wird noch mehr angezogen. Dieses Mal ist aber das gerade Gegenteil zu beobachten. Die Kaufkraft ist durch den großen Streik, der gegenwärtig die gesamte Industrie des Landes ergriffen hat, nicht angezogen worden. Sie ist sogar abgeklungen. Das gilt besonders von Baumwollwaren, mit denen es sehr still geworden ist. Es ist das in erster Linie der missernen Stimmung zuzuschreiben, die allgemein Platz gegriffen hat. Sehr viel trägt aber zum Stillstande des Geschäftes auch die Entzeit bei. Der Bauer ist mit der Centarbeit beschäftigt und kann die Stadt nicht besuchen, um Einkäufe zu machen. Wie aber die Verhältnisse heute liegen, ist der Bauer der größte Abnehmer und nicht mehr der Städter.

Präsident Niewski tritt am morgigen Freitag einen 6wöchigen Urlaub an. Die ersten 3 Wochen wird er vom Vizepräsidenten Dr. Stupnicki und in der zweiten Hälfte des Urlaubs vom Vizepräsidenten Wosniakowski vertreten.

Journalistenflug nach Litauen. Warschauer, Krakauer, Lemberger und Warschauer Journalisten sind vorgestern in Lda eingetroffen. Sie wurden vom Stabschef Dzierziewski, Wosniakowski, Major Wolf und Vertretern der Geistlichkeit und der Bürger von Lda empfangen.

Stadtverordnetenversammlung. Heute um 6 Uhr abends findet eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt. Sollte die Sitzung um diese Zeit nicht zustande kommen, dann findet sie um 7 Uhr statt. Tagesordnung: 1. Mitteilungen, 2. Wahlen von 20 Mitgliedern zur Kommission am 30. d. M. bei der Ausstellung des Memoriums in den Lagern der städtischen Verproviantierungsabteilung, 3. Anträge des Magistrats in Sachen a) der Zuerkennung eines 100prozentigen Steuerzuschusses an die städtischen Angestellten und b) einer Erhöhung des Gaspreises.

Von der deutschen Poststelle in Lodz werden wir im Interesse des reisenden Publikums um Aufnahme nachfolgender Mitteilung ersucht: Nach einer Verfügung des Reichsministeriums der Finanzen vom 28. Oktober 1910 können durch Deutschland reisende Personen die eingeführten Geldbesitzgegenstände auf Grund einer vom Grenzübergangsausschusses ausgestellten Bescheinigung innerhalb 4 Wochen in gleicher Währung oder Form (z. B. Schecks, Wechsel und sonstige Anweisungen) wieder ausführen. Da die Reisenden vielfach bei der Einreise verabsäumen, sich diese Bescheinigung ausstellen zu lassen, erwachsen ihnen Weiterungen und Nachteile, wenn sie die mitgebrachten Beträge bei der Ausreise ganz oder teilweise auf ihren wollen.

Aufgedeckter Mißbrauch. Aus der Städtischen Versorgungsabteilung wurden vor einer Woche gegen solche Duntung mit Siegeln und Unterschriften, Hülsenfrüchte, Bohnen und Sojabohnen, für die Gesamtsumme 828,250 Mk. gehoben. Die Buchhaltungsabteilung, die in den Einnahmen die entsprechende Biffer nicht fand, alarmierte die Leitung der Versorgungsabteilung, die sofort eine Untersuchung einleitete. Es stellte sich heraus, daß die gegen solche Duntung gehobenen Hülsenfrüchte sich in der Kooperativen „Progrz“ (früher „Koch-Ges.“) Dlugastrasse 24) befanden. Der Leiter der Kooperative Rogozewski erklärte, daß er die Hülsenfrüchte von einem gewissen Klawner gekauft habe. Dieser behauptete wieder, die Duntung von einer unbekanntem Person in einer Konditorei gekauft zu haben. Klawner wandte sich an Jakob Koruberg, Sztolna-Strasse 4, wegen Verkauf der Hülsenfrüchte. Mit der Expedition der Ware beauftragte sich ein gewisser Szyja Kopel, der dafür 5000 Mk. erhielt. Dem Kopel nach kam man jedoch zum Rindeln. Es wurde der Käufer Garfinkel anscheinend gemacht und nach seinen Angaben wurden die Hülsenfrüchte in den Mühlen: Dremowsta 7 und Kocielna 3 und die Bohnen in der Kooperativen „Progrz“ wiedergefunden. Zweck Bestimmung, ob an diesem Betrag auch Beamten der Versorgungsabteilung teilgenommen, wurde die Angelegenheit der Kriminalpolizei übergeben. Die Kooperativen „Progrz“ wurde geschlossen und diejenigen Personen, bei denen die Hülsenfrüchte vorgefunden wurden, werden wegen Hehlererei zur Verantwortung gezogen. Die Versorgungsabteilung ist ferner gegen den Leiter der „Christlichen Kooperativen“ in Rogozewski kläbar geworden der anstelle von 2 Tausend Pfund Bohnen, 3 Tausend Pfund empfangen hat. Es muß noch hinzugefügt werden, daß in der städtischen Versorgungsabteilung vor 2 Monaten ein Duntungsbuch geschlossen wurde, das den Verbrechen ermöglicht hat, den Verzug zu verüben.

Wetung. Der Warschauer Kaufmannverein sandte nach Lodz Weisungsmaterial, daß eine Gruppe von Mitgliedern sich des Stempels des im Jahre 1910 liquidierten Lodzer Kaufmannvereins

bedient und Spenden sammelt, und vertritt in die Taschen der Sammler stecken. Der Warschauer Kaufmannverein warnt die Allgemeinheit vor diesen Betrugern, die der Polizei zu übergeben sind.

Festerei. Am Dienstag um 6.20 Uhr abends wurde der 4. Zug der Festwilligen Feuerwehre nach dem Dorfe Inzelnaw, Gem. Glosny gerufen. Es verbrannten sämtliche Weisenschaftsgebäude, dem Antoni Kafada gehörig: 1 Haus, 2 Scheunen und ein Stall. Die Feuerwehre kehrte um 7.40 Uhr zurück.

Verhaftet wurden eine gewisse Anna Marfil, die auf den Stufen zum Lodzer Bahnhof eine Klodesche niederkam und schreitend zu entkommen suchte, sowie die bekannten Diebe Stanislaw Milezaret und Wacław Zwiento bei einem Diebstahl in der Srebniostraße bei einem Kaufmann-Strasse Nr. 104.

Polnische Staatslotterie. Am 1. Bleihungstage der dritten Klasse wurden nachstehende größere Gewinne gezogen:

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers. Examples: 20,000 Mk. auf Nr. 36117, 10,000 Mk. auf Nr. 70872, etc.

Eingekauft.

Neugründung der „Ganzpol“, Allgemeine Transport- und Schiffahrts-Gesellschaft m. b. H. Die mit dem 1. Juli d. J. am hiesigen Plage, Moniuszkost. 3 eröffnete „Ganzpol“ — Allgemeine Transport- und Schiffahrts-Gesellschaft m. b. H., deren Zentrale sich in Warschau befindet, teilt mit, daß sie, vermöge ihrer weitverzweigten Verbindungen und überaus zweckmäßigen Einrichtungen in der Lage ist, allen in das Expeditionsfach einschlagenden Aufträgen, in der promptesten und zufriedenstellendsten Weise gerecht zu werden. Die Gesellschaft ist mit den bedeutendsten und bestrenommiertesten Expeditionsunternehmen des Auslandes alliiert, darunter in erster Reihe, mit dem „Hansa“-Rheinischer Konzern, zu welchem die „Hansa“ Transport A. G., die Rheinischer Baggerhaus-Gesellschaft, Nijel- u. See-Expeditions-Ges. m. b. H., Ministerische Schiffahrts- und Lagerhaus A. G., Societe Anonyme Velge Vhdair Athenau, Antwerpen, Niederländisch-Deutsche Transport-Gesellschaft, Amsterdam, Berliner Transport-Verein „Hansa“ — G. m. b. H. und andere nebst ihren zahlreichen Niederlassungen, angehöben und ist an allen wichtigsten Verschiffungsplätzen, wie Danzig, Hamburg, Bremen, Lübeck u. s. f., wie auch an allen in Betracht kommenden polnischen Grenzstellen, sei es durch eigene Filialen oder durch durch Korrespondenten vertreten.

Besonders Interesse wird dem Woll- und Baumwoll-Transport entgegengebracht und hat sich die Firma umfangreich, für aller Art Rohstoffe u. dergl. Güter sehr geeignete ca. 500 Waggonsladungen fassende Lageräume an der Pomorska (Srebnio) Straße Nr. 68, gesichert. Dem Stückgutverkehr wird ebenfalls die allergrößte Sorgfalt gewidmet und wird derselbe von einem Stabe durchwegs sachkundigen Personals bearbeitet.

Auf die genannte Firma sei hiermit hingewiesen.

Aus Warschau.

Heimkehr des Bischofs Lozinski. Am Dienstag vormittag traf Bischof Lozinski, der sich mehrere Monate in bolschewistischer Gefangenschaft befand, in Warschau ein. Dem Bischof wurde ein herzlicher Empfang bereitet.

Aus der Provinz.

Posen und Pommern. Der Deutsch-Tumshund zur Wahrung der Minderheitsrechte in Polen erklärt folgenden Aufruf: In verschiedenen Dienststellen und Betrieben sind eine größere Reihe Angestellter, Arbeiter und Arbeiterinnen deutscher Nationalität mit 14 tägiger Kündigung aus ihren Diensten entlassen, ohne daß für ihre weiteres Fortkommen gesorgt ist. Wie halten es für unsere vornehmste Pflicht, für diese unsere deutschen Volksgenossen zu sorgen und dabei zu verhindern, daß diese unimweh arbeits- und brotlos gewordenen Stammeangehörigen der Not entgegengehen. In diesem Sinne wenden wir uns an unsere Volksgenossen mit der Bitte, uns darin zu helfen und die Aufgabe zu erleichtern, den unverschuldet in Not geratenen wiederum zu einer Existenz zu verhelfen. Es gibt hierzu u. S. nur zwei Wege, und zwar: 1. Sorge dafür, daß jede brotlos Gewordene solange dauernd unterstützt wird, bis ihm ein neues Unterkommen geschaffen ist, 2. Aufnahme der aus ihrer Stellung Entlassenen in neues Arbeitsstellen. Zur Erreichung der ersten Zweck ist es nötig, daß alle unsere Mitglieder, denen es ihre Lage gestattet, und die sich nicht in solcher Not befinden, Mittel beisteuern. Wie bitten derartige Spenden durch die Bezirks- und Kreisvereinigungen zu sammeln.

mehr bzw. an die „Deutsche Volkshilfe“ in Bromberg auf das Konto „Arbeitslosenunterstützung des Deutschen Vereinigung“ zu überführen. Zu überlegen werden die Bezirks- und Kreisvereinigungen gebeten, die unverschuldet brotlos gewordenen Mitglieder festzustellen und ihnen sofort helfend beizustehen. Für die im Zentralverband deutscher Arbeiter und Arbeiterinnen organisierten Mitglieder wird diese Gewerkschaft durch ähnliche Sammlung Mittel aufbringen, und sind daher Anträge von Mitgliedern dieser Gewerkschaft, auch wenn sie gleichzeitig Mitglieder des Deutsch-Tumshundes sind, an die Gewerkschaftsstelle des Zentralverbandes deutscher Arbeiter und Arbeiterinnen in Polen“ in Bydgoszcz, Jagiellońska 4, zu leiten. Anträge von nichtorganisierten Arbeitern und Arbeiterinnen, welche jedoch den Kreisvereinigungen angehören, sowie die der männlichen und weiblichen Angestellten sind in die lokale Abteilung der Landesvereinigungen durch die Kreisvereinigungen, welche diese Anträge zu prüfen und zu bequatschen haben, zu richten.

Wir erwarten von unseren Mitgliedern, daß sie uns in dieser Aufgabe, unsere in Not geratenen Volksgenossen zu unterstützen, mit allen Kräften zur Seite stehen werden. In dem großen Maße dieser Hilfsaktion ist es erforderlich, daß wir erfahren, welche Stellen bereit sind, derartige Arbeitslosen bei sich zu neuer Arbeit anzunehmen, damit wir in der Lage sind, den Rat und Hilfe Suchenden eine entsprechende Auskunft zu geben. Es werden daher unsere Mitglieder gebeten, der Sozialen Abteilung der Landesvereinigungen des Deutsch-Tumshundes zur Wahrung der Minderheitsrechte in Bromberg, Dier Wolucka 1, III, mitzuteilen, inwieweit sie in der Lage sind, den gefühltesten Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen ein neues Arbeitsfeld zu gewähren. Auch auf diesem Gebiete erwarten wir von unseren deutschen Volksgenossen weitgehende Unterstützung. Landesvereinigungen des Deutsch-Tumshundes zur Wahrung der Minderheitsrechte.

In kurzen Worten.

In Turin, Biberbe und and. Detschafsten fanden neue blutige Zusammenstöße zwischen Faschisten und Sozialisten statt, wobei es Tote und Verwundete gab. Der australische Flieger Harry Gander, der als erster den Flug über den Atlantischen Ozean ausgeführt hat, erlitt einen tragischen Unfall. Das Flugzeug verbrannte bei London und der Flieger erlitt den Tod auf der Stelle.

Warschauer Börse.

Table with market data including exchange rates for various currencies (Dollars, Pounds, etc.) and stock prices for various companies and banks.

Vertrauensposten

Gewerblicher Spinnereibetrieb, ebenfalls bewandert in der Weberei, Appretur, sucht Vertrauensposten als Leiter eines ähnlichen Unternehmens. Best. Offerten unter „Vertrauensposten“ an die Administration dieses Blattes erbeten.

Für die Filiale der „Deutsche Selbsthilfe“ wird zum sofortigen Antritt ein

Leiter

gesucht. Bewerber aus der Kolonialwarenbranche, belieben schriftliche Offerten in der Hauptstelle Rawrot 30 einzureichen

Es werden zwei gewandte Intelligente

Fräulein

zur Bedienung bei der Verabreichung häuslicher Mittage gesucht. Bielona 6. Bazna. 8333

Fabrikslotal

18x24 St. zu vermieten. Dabei eine Dodermann-Strickmaschine zu verkaufen. Off. sub. „D.O.B.“ an d. B. d. B.

Zimmerwohnung

in ganzen oder geteilt bei voll. Wohnmöglichkeit zu vermieten. W. Adamski, Posań, Matejki 5.

Kunst-Weberei

Es werden in Gercen, Damen- und Herrenkleidungsstoffen und Samt, Waren, Teppichen, Gardinen u. Sonstiges wieder auf neuem maschinellen Verfahren

Franciszek Graczyk

zagubni paszport Spozerowa 28. 8324

## Nachruf.

Am Dienstag, den 12. Juli, verstarb nach langen schweren Leiden unser allberehrter Chef Herr

# Julius Jarisch.

In guten und trüben Tagen war uns der Heimgegangene mehr als ein Vorgesetzter, er war unser Berater und Freund und wir werden ihn stets in liebevoller Erinnerung behalten.

Er ruhe in Frieden!

Die Beamten der Firma  
Jarisch & Petrull.

## Nachruf.

Am Dienstag, den 12. Juli a. z. verstarb unser langjähriges Verwaltungsmittglied Herr

# Julius Jarisch.

Die Verdienste des Verstorbenen um unsere Innung, sein lebenswichtiges Wesen und sein stets guter Rat haben ihn in unserer Mitte ein unersetzliches Andenken geschaffen. — Er ruhe in Frieden!

Das Vorsteheramt der Webermeister-Innung.

## Nachruf.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, allen unseren Landsleuten die Mitteilung zu machen, daß der verdienstvolle Vicepräsident unseres gemeinsamen Oester.-Ungarischen Hülfsvereins Herr

# Julius Jarisch

nach langen schweren Leiden verschieden ist. Herr Jarisch hat durch die vielen Jahre seiner Tätigkeit und sein liebevolles Wesen dem Verein Dienste geleistet die uns ehemaligen Mitgliedern unvergesslich bleiben. Die Beerdigung findet Donnerstag den 14. Juli statt, wozu die Landsleute gebeten werden, zahlreich zu erscheinen, vom Trauerhause Przejazd 20.

Der ehemalige Vorstand des aufgelösten Oester.-Ungarischen Hülfsvereins.

## Nachruf.

Der Tod entriß uns unser langjähriges Mitglied, den Fabrikanten Herrn



# Julius Jarisch.

Der Verstorbene war ein eifriger Förderer unseres Vereines, dem er häufig in schwierigen Zeiten tatkräftig und selbstlos beigestanden hat. Diese Aufopferung und sein stets freundliches einnehmendes Wesen haben ihm ein Geben bei uns weit über das Grab hinaus.

Der Vorstand des Kirchengesangsvereins der St. Marien-Gemeinde.

Die Herren aktiven und passiven Mitglieder werden ersucht, an der heute nachmittags um 5 Uhr stattfindenden Beerdigung zahlreich teilzunehmen.

Dr. H. S. Cenenbaum  
Zielona 3.  
Innere Krankheiten.  
Von 8-10 u. von 5-7 nachm.

## Bücher

diversen Inhalts, Vorkonkordien u. Altkalender in verschiedenen Sprachen samt Sardinien-Vertragsbuch 17. 2. Vol. rechts. 1. Bina. 2. Gr. Luth.

Verkaufe:  
Arabens, Ottomans, Schreibstisch, Tisch, Stühle und Bettstellen. Petrikauer 189. Wohn 9.

## 2 Zimmer und Küche

mit Möbel sofort abgegeben. Zu erfragen Plawot 54, im Kommissionsladen

Eine Lohn-Appretur u. Färberei sucht einen tüchtigen, erfahrenen Färbermeister für molle und halbmolle Waren. Off. erbeten unter "Färbermeister" an die Exp. ds. Blattes

## Buchhalter

mit gründlichen Buchkenntnissen für 1-2 Stunden gesucht. Petrikauer-Str. 29, bei Witterman.

## Ein Salon

fast neu preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. ds. Blattes.

## Abreisehalber

1. Wagnal, Rademierschneidung, Gas-Water und verschiedene Möbel sind sofort zu verkaufen. Wolgast-Str. 9a gegenüber dem Monopol. Bei H. Bauer.

## Jagdwaaffe

12" Naperses Sjalna 12. Wob. 1. von 6-8 nachm.

## Ignac Prussak

zagabli paszport. Cegelniana 59.

## Siderosten

Schwarze Lackfarbe, schützt das Eisen gegen Rost

## Excitator-Karbolineum

Zu empfehlen bei Holzkonstruktionen, gegen Nässe u. Feuchtigkeit

## Wagen-Schmiere Covotte-Fett

empfohlen  
Konstanty Kaweck & Co  
Lódz, Przejazd 21.

## Wirkerei u. Strickerei

neu und gebraucht, ebenso MADELN empfiehlt bei schnellster Lieferung  
EMIL HENKE, Lódz, Annastraße 21.

## KAUFE

Brillanten, Gold, Silber, Diamanten, Perlen, alte künstliche Zähne und Garberoben. Habe gute Preise. Bitte sich zu überzeugen konstantyner 7 rechte Dajana, 1. Etod. 7. Mitteln

## 3.000 Mt. Belohnung

dem Wiederbringer des Schlüsselbundes, der Sonntag beim passieren der Monuska, Sienkiewicza, Przejazd und Kosciuszko verloren wurde, zählt A. Höpner, Kosciuszko Nr. 17. 3314

## Kaufe

Möbel, Teppiche, Nähmaschinen, Betten, Anzüge, etc. etc. etc. Dajana 19, im Laden bei A. WEIZMAN.

## Ein Lokal oder Wohnung

auf der Petrikauerstr. oder in unmittelbarer Nähe derselben, geeignet als Lager für Manufakturwaren gesucht. Vermittler nicht ausgeschlossen. Angebote unter "E. S. 113." in der Exp. niederzulegen. 4308



## Sport-Vereinigung "Union"

Sonntag, den 17. Juli um 4 Uhr nachmittags

## Unterhaltungsnachmittag

und Kaffee für Mitglieder und geladene Gäste. 6 Uhr Abfahrt nach Selenhof zum Wettspiele "Sturm" — "Union". 8 Uhr Rückkehr nach dem Vereinslokal. 11900

## Der ev.-luth. Jünglingsverein

der St. Johannisgemeinde veranstaltet am Sonntag d. 17. Juli (bei ungünstigem Wetter am 24.) im Kirchengarten

## ein Garten-Fest.

Beginn 4 Uhr nachm. Abwechslungsreiches Programm ist vorgesehen. Zutritt unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn W. Hensel. Alle Gönner u. Freunde des Vereins sind hierzu herzlich eingeladen. Für Speisen und Trinken ist bestens gesorgt.  
Der Festausschuss.

## Dr. med. Adam Ciagliński.

Zakład Wodolecznicy i Elektroterapijczny  
Warszawa, Kopernika 11, tel. 46-22 otwarty od 8 r. do 8 w.

Przyjęcie chorych w dnle pows. od 5-7 p. p. w niedz. i święta 10-12 r.

Choroby nerwowe — nerwica — porażenia — niedowłady — nerwobóle. — Choroby przemiany materij. Artrytyzm — Otyłość — Astma — Gukryza. Zatrucia przewlekłe: alkoholem, rtęcią, ołowiem. Nastęstwa zyci nalogów u dzieci. Niemoce u dorosłych. Ciężenia dróg oddechowych, skłonność do zezębienia i katarów. Hartowanie. Rekonwalescencja powolna. Stany osłabienia i wyczerpania po przebytej chorobie. Stany anemiozne. Blednica. Choroby serca, naczyń i nerek. Choroby przewodu pokarmowego.

## Für ein größeres Fabrikunternehmen wird ein FABRIKVERWALTER

(Zawiedujuszcy), der die polnische und deutsche Sprache in Wort u. Schrift gründlich beherrscht, gesucht. Schriftliche Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sind unter "N. W. 1120" an die W. Poststelle ds. Blattes zu richten. 3332

## Zu vermieten

an der Petrikauerstr. 2 möbl. Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten und elektr. Beleuchtung ebenfalls einzeln. Zu erfragen in der Exp. ds. Blattes.

## Gas-Anstalt

für Kohool sowie ein 8. P. S. im Betrieb befindlicher

## Nafta-Motor

sofort zu verkaufen bei Karl Wutke, Möbelfabrik, Cegelniana 70.



## Junglingsverein d. St. Crinitatsgemeinde in Lódz.

Sonntag, den 17. bei ungünstiger Witterung am Sonntag, d. 24. Juli d. J. ab 1/2 Uhr nachm. im Wäldchen des Herrn Gottlieb Vange in Sabieniec

## Großes Wald-Bergnügen

mit vielerlei Lieberauschungen für groß und klein. Im Wäldchen wird ein gutes Orchester unter Leitung des Herrn Gottlieb Lechner konzertieren. Alle Freunde und Gönner des Vereines laden herzlich ein  
Der Vorstand.

Program: Gesang und Solovorträge, Sternschießen für Herren, Weibschützen für Damen, Freiwandern der eigenen Turnerriege, Rindereisens mit Musik eines Lustballets, Koboltschützen, Jagdpost u. s. w. Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Zugänglich: Wrona, P. S. Alexander, Zufuhrtstraße, Ostseite, rechts von der H. Straße gelegen.

## P. P.

Hiermit teile ich meiner geehrten Kundschaft mit, dass ich vom 1. Juli d. J. in mein

## Elektrotechnisches Büro und Reparatur-Werkstätten Herrn Ing. C. Mayerhold

als Teilhaber aufgenommen habe und mein Geschäft von nun unter der Firma

## P. Schultz & C. Mayerhold

weiter führen werden. Um geringsten Zuspruch bittend zeichne Hochachtung  
P. Schultz & C. Mayerhold,  
Lódz, Andrzejestr. 9.

Verlag von Alex. Drowna und Alexander Witter

Verantwortl. Redakteur: A. Drowna. Notations-Schneeprediger: Alex. Witter. 3332